

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1903

106 (19.4.1903)

Sonntag, 19. April 1903.

Großherzogtum Baden.

Ernennungen, Versetzungen, Zurücksetzungen. (Gehaltsklassen II bis V.)

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten.

— Staatsbahnbahnverwaltung. —

Berufen:

Bahnmeister Peter Hoffmann in Bislerdingen nach Mannheim
Stationswart August Graf in Göggingen zur Versetzung der Stationsaufseherstelle nach Kirnack
Referent Karl Henn in Heidelberg nach Billingen
Bogenwärter Bernhard Wast in Offenburg unter Ernennung zum Bogenrevidenten nach Wagan
Schaffner Heinrich Zimmermann in Heidelberg nach Mosbach;

die Eisenbahngelassen:

Jacob Fromm in Durlach nach Karlsruhe
Otto Lampertsdörfer in Karlsruhe nach Hiberach-Zell
Karl Keller in Forzheim nach Königsbach
Karl Stephan in Konstanz nach Engen
Karl Ritter in Forzheim nach Lahr
Philipp Herpel in Weingarten nach Malsch.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Justiz, des Kultus und Unterrichts.

Zugewiesen:

Aktuar Hermann Kern beim Grundbuchamt Söden, dem Hilfsnotariat Uehlingen
Aktuar Ferdinand Weil beim Ministerium, dem Notariat IX Mannheim.

Berufen:

Gerichtsvollzieher August Gebhardt in Radolfzell — anstatt zum Amtsgericht Wiesloch — zu jenem in Mastatt
Gerichtsvollzieher Johann Jaeger in Mastatt zum Amtsgericht Wiesloch
Amtsgerichtsdienere Karl Fleig in Forzheim als Aufseher II. Klasse an das Landesgefängnis Mannheim
Amtsgerichtsdienere Georg Geiger in Radolfzell als Aufseher II. Klasse an das Landesgefängnis I Karlsruhe
Aufseher II. Klasse Paul Rüttele beim Amtsgefängnis I Karlsruhe, an das Männerzuchtshaus Bruchsal
Hilfsaufseher Josef Bette beim Männerzuchtshaus Bruchsal an das Landesgefängnis Darselhof.

Ernannt:

Aufseher II. Klasse Heinrich Amend beim Landesgefängnis Mannheim, zum Amtsgerichtsdienere in Forzheim
Aufseher II. Klasse Johann Merkle beim Männerzuchtshaus Bruchsal, zum Aufseher I. Klasse
Aufseher II. Klasse Andreas Seifert beim Männerzuchtshaus Bruchsal, zum Aufseher I. Klasse
Aufseher II. Klasse Karl Söll beim Landesgefängnis Bruchsal, zum Amtsgerichtsdienere in Radolfzell.

Etatmäßig angestellt als Aufseher II. Klasse.

Aufseher Max Batzauer beim Landesgefängnis Bruchsal
Aufseher August Weingärtner beim Männerzuchtshaus Bruchsal.

Entlassen:

Aktuar Karl Weis, zuletzt beim Amtsgericht Triberg.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums des Innern.

Etatmäßig angestellt:

Riebergall, Hugo, Amtssaknar in Mastatt beim Bezirksamt Mühlheim
Oetzinger, Sebastian, Schußmann beim Bezirksamt Mannheim
Danilowsky, Karl, Schußmann beim Bezirksamt Karlsruhe.

Ernannt:

Saß, Georg, charakterisierter Polizeifergeant bei der Kriminalpolizei in Heidelberg, zum etatmäßigen Polizeifergeanten
Rittler, Jidor, Schußmann beim Bezirksamt Freiburg, zum charakterisierten Polizeifergeanten.

Berufen:

Riebel, Friedrich, Amtssaknar in Mühlheim, zum Bezirksamt Mannheim.

In den Ruhestand versetzt:

Sartmann, Leopold, Amtsdienere beim Bezirksamt Tauberhischhofheim, unter Anerkennung seiner langjährigen treu geleisteten Dienste.

Nach Entschließung Großh. Verwaltungshofs vom 30. März d. J. wurde die Wärterin Katharina Bauer an der Heil- und Pflegeanstalt zu Forzheim etatmäßig angestellt.

Aus dem Bereiche des Großh. Ministeriums der Finanzen

— Steuerverwaltung. —

Ernannt wurden:

Steuereinnahmehelfer Götz in Lahr zum Steuereinnahmehelfer in Sodenheim
Bureauhilfe Friedrich Hochsticker bei der Steuereinnahmehelferei Karlsruhe IV (Mühlburg) unter Versetzung zur Steuereinnahmehelferei Lahr zum Steuereinnahmehelfer.

Neubertragen wurden:

die Steuereinnahmehelferei Rauenberg dem Zolleinnahmehelfer Joseph Dürl in Weil
die Steuereinnahmehelferei Eppelheim dem Untererheber Heinrich Sölger in Rauenberg.

Bewohnte Gebäude und Haushaltungen.

SRK. Je mehr die heutige Sozialpolitik, nicht minder wie die Hygiene, Wert auf die Wohnungsverhältnisse legen, um so mehr wird es erforderlich sein, auch

diese Verhältnisse statistisch immer mehr zu erforschen und klarzulegen. In Baden teilten sich nach unserer amtlichen Statistik im Jahre 1864 282 069 Haushaltungen in 198 610 bewohnte Gebäude und Aufenthaltstätten. Nach den Erhebungen von 1900 beliefen sich die gleichen Zahlen auf 394 784 und 245 526. Während also im Jahre 1864 auf 1,42 Haushaltungen 1 Gebäude bzw. Aufenthaltstätte kam, war diese Ziffer im Jahre 1900: 1,63. Die Verhältnisse haben sich also innerhalb eines Menschenalters bei uns nicht verbessert, sondern, wenn auch nicht gerade stark, verschlimmert. Auch die Zahl der auf ein bewohntes Gebäude entfallenden Menschen ist nicht geringer, sondern eher etwas größer geworden: 7,63 gegen 7,2. Betrachtet man die Städte und größeren Landgemeinden für sich, so kommt man natürlich zu wesentlich ungünstigeren Verhältnissen. In sämtlichen Stadtgemeinden über 3000, Landgemeinden über 4000 Einwohnern zusammengerechnet trafen am 1. Dezember 1900 1,8 Haushaltungen auf eine Wohnstätte mit zusammen 12,6 Einwohnern; in den 10 größten Städten verschlimmern sich die Zahlen dahin, daß hier 3,4 Haushaltungen auf ein bewohntes Gebäude entfallen mit zusammen 16,6 Seelen; verringert man das Gebiet auf die 5 größten Städte des Landes, so erhöhen sich die Ziffern noch auf 3,71 Haushaltungen mit zusammen 17,8 Personen. Im Jahre 1890 waren die entsprechenden Zahlen für die oben erwähnten Stadt- und Landgemeinden im ganzen 2,79 Haushaltungen mit 13,63 Einwohnern auf eine Wohnstätte, so daß sich also diese Zahlen seit 10 Jahren etwas gebessert haben. Für die 10 größten Städte ergaben die neuesten Zahlen aber eine kleine Verschlimmerung der Verhältnisse, indem die Zahl der auf ein bewohntes Gebäude entfallenden Haushaltungen 1890 nur 3,0, die Seelenzahl 15,23 betrug. Sämtlichlich der 5 größten Städte war also im Jahre 1890 zwar die Zahl der auf ein bewohntes Gebäude entfallenden Haushaltungen mit 3,68 etwas kleiner, dafür aber die Seelenzahl der letzteren mit 18,0 etwas größer!

Leider fehlt für die neuere Zeit eine Uebersicht über die Besitzart, wie viel Prozent der Bevölkerung in eigenen Häusern, wie viel in Miete, in Dienstwohnung und Mietwohnung wohnen. Nach der Zählung von 1890 belief sich im Land überhaupt die Zahl der in eigenen Häusern wohnenden Haushaltungen auf 59,2 Proz. der gewöhnlichen (nicht auch Anstalts-) Haushaltungen; in Miete wohnten 33,8 Proz. Lediglich auf die Stadt- und größeren Landgemeinden bezogen, stellen sich diese Ziffern jedoch auf 28,5 Proz. bzw. 65,9 Proz.; in den 10 größeren Städten gar auf 21,2 bzw. 74,2 Proz. und in den 5 größten Städten gar auf 18,7 bzw. 77,0 Proz. — Bemerkenswert ist aber dabei, daß während auf eine Person im Land überhaupt ein durchschnittlicher Wohnraum von 0,64 kam, sich dies Verhältnis bei den Städten und größeren Landgemeinden auf 0,71 stellte, in den 10 größeren Städten sogar auf 0,74 und in den 5 größten Städten doch noch auf 71,6. In 355 Anstalts Haushaltungen waren 1890 30 130 Personen untergebracht. Man wird auf die noch nicht veröffentlichten Ergebnisse der Statistik von 1900 gespannt sein dürfen.

Die Wahlpolitik der Volkspartei.

— Stuttgart, 17. April.

So viel sich bis jetzt beurteilen läßt, werden die wirtschaftspolitischen Fragen den Reichstagswahlkampf vorzugsweise beherrschen. Dem Rechnung tragend, hat die Volkspartei schon frühzeitig durch die Craillsheimer Rede des Kammerpräsidenten Bayer sich in diesen Fragen eine Stellung gewählt, der man die Geschicklichkeit nicht absprechen kann. Es ist der Standpunkt des fait accompli mit verschiedener Nuancierung nach verschiedenen Seiten. Der häuslichen Bevölkerung gegenüber, die von der agrarischen Strömung erfasst ist, dient er zur Beschwichtigung und Veruhigung. Ihr sagt man: der Kampf um den Zolltarif und insbesondere um die Getreidezölle ist geschlagen, die Minimalzölle sind festgelegt, kein Handelsvertrag kann sie umstoßen und wir von der Volkspartei fügen uns in diese Lage: wir werden einen Handelsvertrag nicht schon deshalb verwerfen, weil er die Minimalzölle enthält, wir nehmen jeden, der halbwegs brauchbar ist. Herr Payer hat es auch vor ländlichen Wählern gesagt, aber es ist doch vor allem an die Adressen städtischer und industrieller Wähler gerichtet: die beschlossenen Agrarzölle als für die Landwirtschaft selbst nutzlos, ja schädlich darzustellen, den Abschluß von Handelsverträgen unter dem neuen Tarif für äußerst schwierig und gefährdet zu erklären, die Gefahr für die Industrie und die Leuerungsfragen für das ganze Land, die aus dem autonomen Tarif erwachsen könnten, auszumalen und den Abschluß von Handelsverträgen als eine unbedingte Lebensfrage für Deutschland stark zu betonen. Sollte die Landwirtschaft finden, daß diese zweite Beweisreihe die Versicherungen der ersten einigermaßen erschlittert, so ist sofort auch die wohlwollende Synthese beider Betrachtungsweisen bei der Hand: man muß die Landwirtschaft sozusagen vor sich selbst schützen, vor der Wahlfähigkeit in ihren eigenen Reihen, man muß sie behüten, daß nicht ein Ansturm

gegen die Zölle im Reich entsteht, der dann mit jedem Schuß der Landwirtschaft aufräumt und der Landwirtschaft alles das wieder nimmt, was Mäßigung und weiter Blick ihr erhalten hätten. Darin ist ja auch manches Korn Wahrheit und das macht einen weiteren Vorteil dieser geschickten Parole mit dem Janusgesicht aus. Leider droht nun der Bundesgenosse zur Linken, die Sozialdemokratie, die kluge Parade der demokratischen Wahlstrategen mit plumper Hand zu durchschlagen. Die württembergische, wie die Sozialdemokratie des Reichs, die beide über Ostern in Stuttgart zu Wort kamen, sind darin einig. Erstere will bei den Stichwahlen die demokratischen Bewerber „auf Herz und Nieren prüfen“, ob sie den Agrariern Konzessionen machen oder ob sie sich klipp und klar gegen den „Zollwucher“ erklären, und der Reichstagsabgeordnete Vebel hat in seiner Stuttgarter Ostermontagsrede die Sozialdemokratie des Reichstags darauf festgelegt, daß sie jeden Handelsvertrag verwerfe, der die Minimalzölle enthalte. Diesem Standpunkt steht aufs schroffste gegenüber der Ausruf, in dem die Craillsheimer Rede des Herrn Payer gipfelte: „Farbe muß ungeflunkert jeder bekennen, ob er Handelsverträge, so gut sie überhaupt zu machen sind, ehrlich anstrebt“. Wird die Volkspartei unter solchen Umständen überhaupt ein Stichwahlbündnis mit der Sozialdemokratie eingehen können, wird sie einem Sozialdemokraten ihre Stimmen zuführen dürfen? Würden die Wähler ihr noch glauben können, daß sie „Handelsverträge, so gut sie überhaupt zu machen sind, ehrlich anstrebt“, wenn sie einer Partei Vorschub leistet, die jeden auf der gegebenen Grundlage möglichen Handelsvertrag von vornherein verwirft? Jedenfalls wird es selbst Politikern von bewandertester Geschicklichkeit noch manchen Schweißtropfen kosten, bis die Gegensätze der Taktik, die sich da auf tun, so eingeebnet sind, daß man ohne allzuviel Genierens zusammenkommen kann.

Literatur.

Richard Muther. Geschichte der Englischen Malerei. Die Meinungen über englische Kunst bewegten sich in Extremen. Erst herrschte die Ansicht, daß es eine englische Malerei überhaupt nicht gäbe. Denn die Engländer besaßen unsere Ausstellungen nicht. Also lag kein Grund vor, zu glauben, daß dort Bilder gemalt würden. ... Da hörte in den 80er Jahren die Abgeschlossenheit des Landes auf. Durch Vermittlung der Kronprinzessin Friedrich kamen englische Bilder nach Berlin. Außer der Malerei ward das englische Kunstgewerbe bekannt. Und der eigenartige Duft dieser Arbeiten wirkte so stark, daß nun England plötzlich als das Torado alles Kunstschaffens galt. Während des ganzen neunzehnten Jahrhunderts hielten die Engländer den Taktstock geschwungen, die Franzosen stünden im zweiten Treffen, hätten lediglich die Anregungen aufgenommen, die von England ausgingen. ...

Über die Glasgower Ausstellung von 1901 brachte einen abermaligen Umschwung der Meinungen. Sie hat die Erwartungen bis zu einem gewissen Grad enttäuscht. Gerade diejenigen, die dem Kontinent die Bedeutung der englischen Kunst seinerzeit geoffenbart hatten, gingen weg mit dem Gefühl, daß sie im ersten Eifer der Entdecker über das Ziel geschossen hätten.

„Es kam zum Bewußtsein, daß die Behauptung von der englischen Führerschaft doch mehr oder weniger eine These war, die auf mangelhafter Kenntnis beruhe. ... Muß man die Behauptungen fallen lassen, daß England auf den Kontinent einen maßgebenden Einfluß geübt hat, so steht man dafür vor einer Kunst, die eine ganz eigenartige, in sich abgeschlossene Welt bedeutet.“

Wie nun dem sein mag, mag der durch die Glasgower Eindrücke gekonnte Standpunkt, wie ihn Muther in der Einleitung zu seiner „Geschichte der englischen Malerei“ mit den oben angeführten Worten präzisiert, für den Verfasser künftighin ein endgültig abgeschlossener bleiben, oder mag sich das Urteil über englische Kunst im Laufe der Zeit weiterhin zu gunsten oder ungunsten Englands verschieben: Jedenfalls bedeutet die englische Malerei in der Geschichte der modernen Kunst ein Kapitel, das wir uns heute nicht mehr wegdenken können. Wir haben die englische Kunst in einer Reihe wesentlicher Künstlerpersönlichkeiten kennen und lieben lernen. Wir müssen unter allen Umständen England als das Land einer relativ alten (jedenfalls im Verhältnis zum heutigen Deutschland) künstlerischen Kultur schätzen. Und auch der unmittelbare Einfluß Englands auf die Entwicklung der kontinentalen Kunst läßt sich seit den Tagen der Prätaphaeliten und der von ihnen ausgehenden Befruchtung unseres modernen Kunstgewerbes nicht mehr in Abrede stellen. Es war also eine wirkliche Lücke in unserer kunstgeschichtlichen Literatur, daß uns eine zusammenhängende Darstellung der Geschichte der englischen Malerei gefehlt hat. Denn wenn man von englischer Kunst redet, so denkt man an die Malerei und das von ihr inaugurierte Kunstgewerbe. Diese Lücke hat in Richard Muther nicht nur ein bahnbrechender Kenner, sondern auch einer der glänzendsten Darsteller, vielleicht unser erstes schriftstellerisches Talent auf dem Gebiet der modernen Kunstgeschichte, ausgefüllt. Ein Buch, das man nicht ohne den größten Genuß in die Hand nehmen wird, mag man im einzelnen mit allem einkernden sein oder nicht. So überrascht manches Urteil um so mehr, weil es im schroffen Widerspruch zu Muthers eigenem früheren Standpunkt steht. Wir meinen u. a. die Bewunderung für die Klassizisten Leighton und für Millais, den er für das größte Malerengenieum Englands erklärt. Auch was er in dem Kapitel von Watts über die Bedeutung des Inhaltlichen für das Kunstwerk sagt, klingt etwas überreizt, aus dem momentanen Eindruck und dem Bedürfnis, sich selbst zu forcieren, heraus entspringen. Aber schließlich gehören die Widersprüche, die ein Buch provoziert, nicht zum Kleinsten

*) Richard Muther. Geschichte der englischen Malerei. Berlin 1903. E. Fischer Verlag. Mit 154 Abbildungen. Preis gebunden 14,50 M.

Reiz desselben. Und es gibt auf der ganzen Welt nichts
 wichtigeres, als von einem Kritiker ein für alle Mal fest-
 stehende, dogmatische Urteile zu verlangen. K. W.
 * Das Aprilheft der Neuen deutschen Rund-
 schau (Berlin, S. Fischer, Verlag) bringt eine interessante
 Publikation aus dem Gebiete der musikalischen Briefliteratur:
 die Briefe, welche Anton Rubinstein an Hermann Wolff,
 den verstorbenen Konzertunternehmer, geschrieben hat. Ihr
 Interesse geht weit über das geschäftliche hinaus, sie enthüllen
 die Seele Rubinstains, seine Freuden und Leiden als Pianist
 und Komponist, seine Kunstanschauungen und Lebensweisheiten
 in der ganzen Lebendigkeit der Improvisation. In demselben
 Hefte werden Auszüge aus Erinnerungen an Oskar
 Wilde von M. Meyerfeld veröffentlicht, die zu den wichtig-
 sten persönlichen Nachrichten über diesen jetzt so vielgenannten
 englischen Dichter gehören. Alexander Klar schreibt einen
 Essay über die chinesische Lage, der in politischen Kreisen
 anregend wird, aber auch Nichtpolitiker durch die fesselnden
 und gänzlich neuen Kulturanschauungen eines kompetenten Zeugen
 interessiert. Gustaf af Geijerstam, als einer der besten
 Dichter der Gegenwart geschätzt, beginnt seinen neuesten Roman
 „Frauenmacht“. Hermann Stehr bringt eine Novelle, „Das
 letzte Kind“, Karin Michaelis eine Skizze „Ich traure
 und liebe b. Liliencron ein amüsanteres Nachspiel-Quod-
 libet unter dem Titel „Buntes Theater“. Kleinere Essays über
 neuere soziologische, literarische, musikalische Ereignisse und
 Bücher beschließen das Heft.

Stand der Badischen Bank

am 15. April 1908.

| Aktiva. | |
|--|----------------------|
| Metallbestand | 6 742 198 M. 21 Pf. |
| Reichsbankenscheine | 20 500 „ — „ |
| Noten anderer Banken | 493 400 „ — „ |
| Wechselbestand | 17 829 739 „ 89 „ |
| Sommandforderungen | 12 618 100 „ 28 „ |
| Effekten | 689 987 „ 80 „ |
| Sonstige Aktiva | 2 624 568 „ 71 „ |
| | 41 018 444 M. 89 Pf. |
| Passiva. | |
| Grundkapital | 9 000 000 M. — Pf. |
| Reservefond | 1 971 958 „ 09 „ |
| Umlaufende Noten | 17 182 400 „ — „ |
| Täglich fällige Verbindlichkeiten | 12 059 014 „ 40 „ |
| An Kündigungskonten gebundene Ver- bindlichkeiten | — „ — „ |
| Sonstige Passiva | 805 072 „ 40 „ |
| | 41 018 444 M. 89 Pf. |

Die weiter begebenen, noch nicht fälligen deutschen Wechsel
 betragen 795 546 M. 12 Pf.

Die Direktion der Badischen Bank.

Gottesdienste.

19. April.

Evangelische Stadtgemeinde.

- 1/2 9 Uhr Stadtkirche Militärgottesdienst: Herr Militär-
pfarrer Schloemann.
- 1/2 9 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtpfarrer Ziegler.
- 1/2 10 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtpfarrer Mühlhauer.
- 1/2 10 Uhr Gartenstraße 22: Herr Oberkirchenratssekretär
John.
- 1/2 10 Uhr Karl Wilhelm-Schule: Herr Stadtvikar Stein-
mann.
- 10 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Rapp.
- 10 Uhr Schloßkirche: Herr Hofprediger Fischer.
- 10 Uhr Christuskirche: Herr Stadtpfarrer Rohde.
- 1/2 12 Uhr Gartenstraße 22 Kindergottesdienst: Herr Stadt-
pfarrer Rapp.
- 1/2 12 Uhr Karl Wilhelm-Schule Kindergottesdienst: Herr
Stadtvikar Steinmann.
- 5 Uhr Ludwig Wilhelm-Krankenhaus: Herr Hofprediger
Fischer.
- 6 Uhr Kleine Kirche: Herr Stadtvikar Steinmann.
- 6 Uhr Christuskirche: Hr. Oberkirchenratssekretär John.

Christenlehre:

- 10 Uhr Johanneskirche: Herr Stadtpfarrer Ziegler.
- 1/2 12 Uhr Stadtkirche: Herr Stadtpfarrer Weidemeier.
- 1/2 12 Uhr Christuskirche: Herr Stadtpfarrer Rohde.
- 1/2 12 Uhr Kleine Kirche: Herr Hofprediger Fischer.

Diakonissenhauskirche.

- Vormittags 10 Uhr: Herr Missionsinspektor Diemer.
- Abends 1/2 8 Uhr: Herr Stadtvikar Steinmann.

Evangelische Kapelle des Rabattenhauses.

- 10 Uhr Gottesdienst: Einführung des Herrn Pfarrer Dr.
Brückner durch den Herrn Militärpfarrer
Schloemann.

Evangelischer Gottesdienst im Stadtteil Mühlburg.

- 1/2 10 Uhr Gottesdienst: Herr Defan Gbert.
- 1/2 12 Uhr Christenlehre: Herr Defan Gbert.

Wochengottesdienste:

Donnerstag den 22. April:

- 5 Uhr abends in der Kleinen Kirche: Herr Stadtpfarrer
Mühlhauer.
- 8 Uhr abends Johanneskirche: Herr Stadtpf. Ziegler.
- 8 Uhr abends Karl-Wilhelm-Schule: Herr Stadtpfarrer
Weidemeier.

Evangelisch-lutherischer Gottesdienst, Friedhofskapelle, Waldhornstraße, vormittags 10 Uhr Abschieds- predigt: Herr Pfarrer Rohde. Nach Schluß des Hauptgottesdienstes: Gemeindeversammlung.

Katholische Stadtgemeinde.

Weißer Sonntag.

Hauptkirche St. Stephan.

- 6 Uhr Frühmesse.
- 6 1/2 Uhr hl. Messe.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 1/2 Uhr Empfang der Erstkommunikanten am Schulhause
und Prozession in die Kirche, darauf Beginn der
Erstkommunionfeier mit feierlichem Hochamt.
Nach Schluß desselben Prozession zum Schulhause
zurück.
- 11 Uhr hl. Messe.
- 11 1/2 Uhr hl. Messe.
- 3 Uhr Corpus-Christi-Bruderschaftsbandacht mit Auf-
nahme der Erstkommunikanten in dieselbe. Zum
Schlusse feierliches Te Deum und Prozession zum
Schulhause.
- St. Franziskushaus (Grenzstraße 7).
- 5 Uhr Dienstbotenversammlung.

Bernharduskirche.

- 6 Uhr Frühmesse.
- 7 Uhr hl. Messe.
- 8 Uhr feierliche Erstkommunionfeier der Kinder.
- 11 Uhr hl. Messe.
- 3 Uhr Corpus-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erst-
kommunikanten.

Liebfrauenkirche.

- 6 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder mit Predigt
und Amt.
- 10 Uhr hl. Messe.
- 11 Uhr hl. Messe als Kindergottesdienst.
- 3 Uhr Corpus-Christi-Bruderschaft mit feierlicher Aufnahme
der Erstkommunikanten und Te Deum.

St. Bonifaciuskirche (Goethestraße).

- 6 Uhr Austellung der hl. Kommunion.
- 6 1/2 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder.
- 10 Uhr hl. Messe.
- 3 Uhr Corpus-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme.

St. Augustinuskapelle.

- 6 Uhr Austellung der hl. Kommunion.
- 7 Uhr Frühmesse.
- 8 Uhr hl. Messe.
- 5 1/2 Uhr Herz-Maria-Bruderschaft.

Katholische Kapelle des Rabattenhauses.

- 10 Uhr Herr Militärpfarrer Berberich.

St. Peter- und Paulskirche (Stadtteil Mühlburg).

- 5 1/2 Uhr Beichtgelegenheit.
- 6 u. 7 Uhr Austellung der hl. Kommunion.
- 7 Uhr Frühmesse.
- 9 Uhr feierliche Erstkommunion der Kinder mit Predigt und
leitendem Hochamt.
- 3 Uhr Corpus-Christi-Bruderschaft mit Aufnahme der Erst-
kommunikanten.
- 7 Uhr Abendandacht.

(Alt-)Katholische Stadtgemeinde.

Ankersehnsuchtskirche.

- 1/2 10 Uhr Gottesdienst mit hl. Erstkommunionfeier der Kinder
und Kommunion der Erwachsenen. Bußandacht
9 Uhr; Beichtgelegenheit Samstag nachmittags 4
Uhr: Herr Stadtpfarrer Bodenstein.

Karlsruhe.

English Services

are held in the Chapel of the Ludwig Wilhelm-
 Krankenhaus, Kaiser-Allee,
 on Sundays at 11 — a.m.
 H. Communion at 8 — a.m.
 on 2nd, 4th, and 5th Sundays, on other Sundays
 after Morning prayer.
 The Chaplaincy is in connection with the Society for
 the Propagation of the Gospel.
 Chaplain, licensed by the Bishop of London. Rev.
 O. Flex, Umlandstrasse 13.

Standesbuchauszüge.

Geburten.

- 4. April.
- Marie Katharina, B.: August Busch, Metzger.
- 5. April.
- Friedrich Walter Erich, B.: Friedrich Ruf, Kaufmann.
- 6. April.
- Elisa Albertine, B.: Jakob Fischer, Schuhmacher.
- 7. April.
- Anton Hermann, B.: Anton Johann Schwan, Zahlmeister-
aspirant.
- Marie Josefa, B.: Konrad Feingelmann, Wagenwärter.
- 8. April.
- Gerbert Erwin, B.: Friedrich Wilhelm Robert Kauffmann, In-
genieur.
- Anton Paul, B.: Anton Ferrer, Installateur.
- Amanda, B.: Christian Mayer, Schlosser.
- Bernhard Hermann, B.: Ludwig Otto Abel, Bildhauer.
- Elise, B.: Friedrich Jost, Fuhrunternehmer.
- 9. April.
- Geinrich Georg Wilhelm, B.: Eduard Emil Wilhelm Gerner,
Lehrer.
- Max Karl, B.: Karl Albert Hettler, Fabrikarbeiter.
- Maximilian Josef, B.: Franz Kappl, Schneider.
- Julius Josef, B.: Julius Köhler, Monteur.
- Siegfried, B.: Ludwig Gomburger, Kaufmann.
- 10. April.
- Willy Nikolaus Friedrich, B.: Otto Jürgensen, Lehrer.
- Franz, B.: Hermann Miffel, Postschaffner.
- Friedrich, B.: Leonhard Kindemann, Buchdrucker.
- Georg Werner, B.: Arthur Wittmer, Maschinenfabrikant.
- Elisabetha Anna, B.: Karl Schanbacher, Pflasterer.
- Elisa Elisabetha Christiana, B.: Ferdinand Kummel, Photo-
graph.
- 11. April.
- Wilhelmine Brünhilde, B.: Heinrich Krauß, Maler.
- Ida Franziska, B.: Nikolaus Reichert, Eierhändler.
- Leonore Olga, B.: Wilhelm Sauer, Feilenhauer.
- Karl Ludwig, B.: Peter Heur, Bahnarbeiter.
- Karl Wilhelm, B.: Benedikt Kühne, Schlosser.
- 12. April.
- Leopold, B.: Sebastian Rüssel, Former.
- Frieda Elise, B.: Jakob Friedrich Marsch, Zimmermann.
- Marie Philippine, B.: Johann Weiland, technischer Assistent.
- 13. April.
- Friedrich, B.: Wilhelm Kempf, Schmied.
- Arthur, B.: Jakob Dimpfel, Tagelöhner.
- Marie Pauline Karoline, B.: Konrad Schneedeburger, Maurer.
- Sophie, B.: Peter Lachenmeier, Tagelöhner.
- Albert, B.: Johann Frey, Bierbrauer.
- 14. April.
- Friedrich Wilhelm Kurt, B.: Max Völter, Kellner.
- Fritz Georg, B.: Friedrich Karrer, Fabrikant.
- 15. April.
- Johanna Lina, B.: Leopold Kappler, Fleischer.
- Eugenie Frieda, B.: Peter Fischer, Friseur.
- Willy, B.: Lorenz Bild, Schlosser.
- 16. April.
- Willy Franz, B.: Joseph Schall, Asphaltierer.
- 11. April.
- Jakob Konanz von Bretten, Blechner hier, mit Magdalena
König von Sels.
- Jakob Häber von Rinklingen, Blechner hier, mit Marie Simon
Witwe von Michelbach.
- Kurt Guschke, Ingenieur in Görlitz, mit Magda Heft in
Dreslau.

14. April.

Bernhard Hauer von Darlanden, Oberpostschaffner hier, mit
 Maria Kinkel von Altsheim.
 August Roger, Schlosser hier, mit Karoline Sieber von Müp-
 purr.
 Karl Kurr, Kaufmann hier, mit Frieda Goll von Jaisenhäusen.
 Hermann Bürgelin von Bilingen, Regierungsbaumeister in
 Donaueschingen, mit Mathilde Zimmermann von Lafr.
 Rochus Reiser von Zeuthern, Fabrikarbeiter alda, mit Thessa
 Reiser von Zeuthern.

16. April.

Karl Würz von Obergimpren, Postbote hier, mit Margaretha
 Gabel von Obergimpren.
 Friedrich Burster von Mergentheim, Werführer hier, mit
 Pauline Bunsch von Vermsbach.
 Moritz Neumann von Geroldshausen, Kaufmann hier, mit
 Lotilde Willigheimer von hier.
 Philipp Weder von Unter-Ensbach, Gärtner in Darmstadt, mit
 Lydia Schmid von Geroldsbach.
 Jakob Schmidt von Mingsheim, Former hier, mit Barbara
 Kopp von Gölshausen.
 Hermann Krüger, Kaufmann hier, mit Friederike Mayer von
 hier.
 Gustav Herlan von Welschneureuth, Kattischer hier, mit Barbara
 Lichtner von Jugenhäusen.

Eheschließungen.

14. April.

Otto Baureißel von Ettlingen, Kaufmann alda, mit Karoline
 Elger von hier.
 Josef Bürklin von Heidelberg, Obergemeister hier, mit Anna
 Schmitt von hier.
 Ernst Schleifer von Gutach, Zahntechniker hier, mit Anna Kiefer
 von Etchelbach.

16. April.

Kaver Haller von Oberweier, Zuschneider hier, mit Clara Ver-
 ner von Stuttgart.
 Otto Graf von Sigmaringen, Maschinenarbeiter hier, mit
 Theresia Bräuer von hier.
 Leonhard Gailfuß von Steinmauern, Sergeant hier, mit Maria
 Sutter von Rain.
 Hermann Manz von hier, Postassistent in Mannheim, mit
 Adele Ratten von Rinden.
 Karl Wolf von Beiertheim, Maschinentechniker hier, mit Elisa-
 beth Weber Witwe von Groß-Umstadt.
 Florian Rath von Tauberhofsheim, Wagentwärttergehilfe
 hier, mit Friederike Großmann von Feldennach.

18. April.

Leopold Böder, Schlosser hier, mit Anna Schleichauf von Ep-
 pingen.
 Franz Böder, Schlosser hier, mit Maria Laud von Ling.
 Johann Schumacher von Duisburg, Pfarrer in Altsessen, mit
 Mathilde Fleischerhauer von hier.
 Jakob Höfler von Gebweiler, Schreiner hier, mit Karoline
 Feinmann von Jaisenhäusen.
 Adolf Herrmann, Graveur hier, mit Philippine Huber von
 Jtersbach.
 Albert Geiß von Liebolsheim, Schlosser hier, mit Karoline
 Daub von hier.
 Andreas Orth von Raifammer, Blechner hier, mit Helena
 Ballich von Mittelberbach.
 Christian Schmoll von hier, Bauführer in Forzheim, mit
 Karoline Weiß von hier.
 Karl Ingenthon von Würth, Bahnarbeiter hier, mit Sofia
 Börner von Hilpersau.
 Karl Vitz von Diersweier, Schlosser hier, mit Theresia Wurf-
 born von St. Georgen.
 Johannes Heitinger von Tiefenbach, Schmied hier, mit Fran-
 ziska Vogel von Reibshausen.
 Franz Wecht von Schielberg, Postbote hier, mit Mina Dylmann
 von Wäldingen.
 Wilhelm Leherle, Fuhrunternehmer hier, mit Juliana Busch
 von Au.
 Karl Gerlinger von Bühl, Zementeur hier, mit Anna Wagner
 von Chemnitz.
 Friedrich Jungmans von Forzheim, Schneider hier, mit Hulda
 Loofe von Kallies.
 Emil Wald von Schollhofen, Wagenwärtergehilfe hier, mit Ka-
 rolina Selter von Singheim.
 Paul Robold von Eppingen, Schuhmachermeister hier, mit Eli-
 sabetha Hinkel von Eppingen.
 Karl Behring von Erwig, Maler hier, mit Wilhelmine Starke
 von Brate.

Todesfälle.

10. April.

Emma, B.: Gottlieb Schauble, Modellschreiner, 8 M. 20 J.
 Elisabeth Chr. Iediges Dienstmädchen, 20 J.

11. April.

Gretchen, B.: Friedrich Ammes, Bädermeister, 9 M. 2 J.
 Karl Meßger, Chemann, Kanzeleirat a. D., 73 J.
 Leopold Steinbach, lediger Ministerialexpeditor a. D., 83 J.
 Wilhelm Holstein, Chemann, Wirt, 65 J.

12. April.

Wilhelmine Witwe von Hermann Greiner, Kanzeleidiener, 79 J.
 Franz Fuchs, Chemann, Wirt, 53 J.
 Frieda, B.: † Friedrich Winterle, Steuergehilfe, 17 J.
 Anna, B.: Josef Barthmann, Schneidermeister, 5 M. 4 J.

13. April.

Otto, B.: Andreas Schüle, Schreiner, 1 J. 5 M. 28 J.

14. April.

Karl Zipperer, Chemann, Bierbrauer, 52 J.

Ernst, B.: Ernst Heiber, Bierbrauer, 1 J. 1 M. 17 J.

Rufie Groß, ledige Privatier, 47 J.

15. April.

Wilhelm Steinel, Witwer, Kaufmann, 65 J.

Rosa, B.: Eduard Essig, Metallschleifer, 7 M. 15 J.

Karl, B.: Josef Steinle, Glaser, 10 M. 28 J.

Philipp, B.: Philipp Silbernagel, Schlosser, 1 J. 6 M. 22 J.

16. April.

Martin Hauswirth, Witwer, Kassendiener a. D., 81 J.

Hugo, B.: Ludwig Schuhmacher, Tagelöhner, 2 J.

Mathilde, B.: Anton Wipfler, Werkmeister, 1 J. 3 M. 11 J.

17. April.

Josef, B.: Michael Bernhard, Zahntechniker, 7 M. 3 J.

Rosa, B.: Friedrich Schüle, Zimmermann, 5 M. 5 J.

Veranstaltungen der nächsten Woche.

Sonntag, 19. April, nachmittags 4 Uhr: Militärlongiert
 der Kapelle des 1. Badischen Feldartillerie-Regiments unter
 Musikdirektor G. Liefse in der Festhalle.

Sonntag, den 19. bis 20. April: Schächerhund-Ausstel-
 lung in der städtischen Ausstellungshalle (Stadtgarten-
 theater). Das Preisbieten findet Sonntag nachmittags 4 Uhr
 auf dem Anwesen Müppurrerstraße 1 statt.

Mittwoch, 22. April, abends 8 Uhr: Instrumentalver-
 ein. Musikalische Abendunterhaltung in der
 Eintracht.